

Sommerweizen hat aufgeholt

Ergebnisse der Landessortenversuche zu Sommerweizen

In der Vergangenheit wurde der Sommerweizen im Versuchswesen recht stiefmütterlich behandelt, obwohl es kontinuierlich Neuzulassungen gab und ein deutlicher Zuchtfortschritt zu verzeichnen ist. Der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen hat daher vor vier Jahren wieder mit einem kleinen Versuchsprogramm für Sommerweizen begonnen und kann nun auf mehrjährige Versuchsdaten zurückgreifen. Die Ergebnisse stellt Rainer Cloos, Pflanzenbauberater der LLH-Beratungsstelle Friedberg, vor.

Wenn man die Sommergerste als flächenschwache Kultur bezeichnet, dann muss man beim Sommerweizen, mit einer Anbaufläche von 3000 ha 2017, eigentlich von einer Nischenkultur sprechen, obwohl zum Vorjahr ein Flächenzuwachs von rund 350 ha zu Buche steht. Im wesentlichen bedient man sich des Sommerweizens, um durch äußere Umstände verursachte Anbauversäumnisse zu beheben. Beispielsweise bei Nichtbefahrbarkeit der Flächen im Herbst, oder wenn die Winterungskulturen durch extreme Frostereignisse ausgefallen sind.

Arbeitswirtschaftliche Vorteile einbeziehen

Das geringe Interesse an Sommerweizen beruhte in erster Linie auf der vermeintlich relativen Vorzüglichkeit vor allem anderer Winterungskulturen. Heute haben die Sommerweizensorten durch deutliche züchterische Fortschritte einiges von der Ertragsdifferenz aufgeholt; diese liegt heute oft nur noch bei 10 bis 15 dt/ha. Dabei muss man aber auch die geringeren Aufwendungen Betriebsmittel wie auch Arbeitswirtschaftlicher Art berücksichtigen.

Wenn man dann noch unterstellt, dass der zusätzliche Anbau einer Sommerweizen ein Baustein im Resistenzmanagement gegenüber der Resistenzentwicklung von Gräsern darstellt, sieht das Ganze noch ein wenig vorteilhafter aus.

Ein erfolgreicher Sommerweizenanbau basiert auf einer möglichst frühen Aussaat bis spätestens Anfang März. Dabei ist nicht immer die Befahrbarkeit der Flächen gegeben. Viele Sorten sind allerdings „Wechselweizen-tauglich“, sie verfügen über eine gewisse Winterfestigkeit und können durchaus ab Mitte Dezember gesät werden.

Qualitativ sind die Sorten im Bereich von E- und A-Qualitäten angesiedelt und daher durchaus interessant für die Vermarktung. Erste Ertragsstarke B-Sommerweizensorten sind von der Züchtung angekündigt.

Aussagen auch zur Eignung als Wechselweizen

An den drei Hessischen Standorten Friedberg, Fritzlar und Bad Hersfeld (Eichhof) wurden zehn Sommerweizensorten, davon jeweils fünf E- und A-Weizen, im Landessortenversuch (LSV) geprüft. Die Prüfungen wurden mit zwei Intensitätsstufen (Stufe 1=unbehandelt, Stufe 2=mit standortangepassten Behandlungen) über je drei Wiederholungen angelegt. Der Vergleich von „unbehandelt“ mit „behandelt“ ermöglicht Aussagen über den Gesundheitszustand, die Standfestigkeit sowie Ertrags- und Anbausicherheit.

Die Aussaat erfolgte auf allen Versuchsstandorten Mitte März unter günstigen Bedingungen. Auf allen Standorten lagen hohe Nmin-Werte



Die Sortenfrage spielt in Jahren mit starker Nachfrage nach Sommerweizensaatgut nur eine untergeordnete Rolle. Dann ist oftmals entscheidender, überhaupt noch Saatgut zu bekommen. Foto: agrar-press

vor. Im Gegensatz zur Braugerste sind das für Sommerweizen günstige Startbedingungen, da der bereits im Boden pflanzenverfügbare Stickstoff zu einer zügigeren Entwicklung wie auch höherer Bestockungsleistung beitragen kann. Um dabei jedoch den Lagerdruck nicht unkalkulierbar zu erhöhen, muss bei den jeweiligen N-Gaben eine entsprechende Berücksichtigung in Anrechnung gebracht werden.

Mit Andauer der trockenen und heißen Witterung kam es trockenstressbedingt zu einer schwächeren Wachstumsentwicklung. Mit dem zum 16. April beginnenden knapp vierzehntägigen Temperatureinbruch mit Temperaturen um die -5 °C verschlechterte sich die Bestandesentwicklung weiter. Vor allem zu diesem Zeitpunkt wichtige Wachstumsreglermaßnahmen konnten nicht bedarfsgerecht vollzogen werden, was letztendlich in einigen Fällen zu Lagerproblemen führte.

Es folgten zunächst trocken-heißen Bedingungen, ab der zweiten Maidekade kam es dann in regelmäßig zu Wetterstörungen mit Starkniederschlägen. Durch die nun erhöhte Stickstoffmobilisierung baute sich ein starker Lagerdruck auf, der die Standfestigkeit der

Sortenbeschreibungen Sommerweizen 2017

Stand 6.12.2017 BSA 2017		Anfälligkeit für										Ertragseigenschaften			
Sorte	Qualitäts-Gruppe	Züchter/ Vertreiber	Reife	Pflanzenlänge	Lagerneigung	Mehltau	Blatt-septoria	Gelbrost	Braunrost	Ähren-fusarium	Bestandesdichte	Kornzahl pro Ähre	TKG	Korntrag Stufe 1	Korntrag Stufe 2
KWS Scirocco VRS	E	KWS Lochow	4	5	5	4	5	7	4	4	5	2	9	2	5
KWS Sharki VGL	E	KWS Lochow	5	5	6	4	4	3	6	5	5	4	8	8	6
Jack	E	Lantmännen / Syngenta	6	7	5	3	4	3	2	4	5	3	8	6	5
Zenon	E	Secobra / BayWa	6	5	3	4	4	4	4	4	5	8	5	8	6
Cornetto VRS (Granne)	A	Secobra / BayWa	6	4	5	2	5	5	4	5	3	7	7	6	7
Quintus VRS (Granne)	A	Eckendorf / SU	5	5	4	6	4	2	2	3	5	5	7	8	7
Licamero	A	Secobra / BayWa	5	4	5	3	4	4	7	3	5	5	7	8	7
KWS Mistral	A	KWS Lochow	5	5	5	3	6	4	5	5	4	7	7	8	7
Servus	A	Strube / Hauptsaaen	6	3	2	2	4	3	6	5	4	8	6	9	7
Anabel EU	E	IG Pflanzenzucht	5	3	5	3	4	2	4	5	6	4	5	8	8

Sorten auf den Prüfstand stellen sollte.

Während der Vegetationsperiode kam es zu vergleichsweise geringem Krankheitsaufkommen. Vor allem kam es erst spät zum Auftreten von Krankheiten, so dass in der Regel mit einer einfachen Ährenbehandlungsmaßnahme ausreichte. Im Gegensatz zu den Vorjahren war kein Gelbrostbefall zu verzeichnen.

2017 war Fallzahlstabilität gefragt

Wichtige Qualitätsmerkmale hinsichtlich der Vermarktung des Weizens sind der Rohproteingehalt, der Sedimentationswert und die Fallzahl. Derzeit unterscheidet man zwischen geringer, mittlerer sowie hoher Fallzahlstabilität. Dabei verheißen die hohe und die mittlere Stabilitätsausprägung in der Regel gesicherte Fallzahlen. Lediglich in schwierigen Anbaujahren mit hohem Lageraufkommen, aber vor allem häufigen Wechsel zwischen Hitze und länger anhaltenden feuchten Bedingungen kann es auch bei Sorten von mittlerer Fallzahlstabilität zu Problemen kommen. Sorten mit grundsätzlich geringer Stabilitätsausprägung bleiben in der Regel Frühdrusch Gebieten oder Regionen mit gesicherten stabilen Witterungsbedingungen zur Ernte vorbehalten. Aufgrund der meist etwas verspäteten Erntetermine des Sommerweizens sollte ein besonderes Augenmerk auf die Fallzahlstabilität gelegt werden.

Die Eiweißgehalte lagen im Durchschnitt bei 14,5 Prozent. Trotz der hohen Erträge auf allen Standorten wurden im Mittel die 14 Prozent Eiweiß erreicht und überschritten. Vor allem KWS Sharki und Zenon zeigten sich auf allen Standorten sehr Proteinstark.

Cornetto und Quintus ertraglich an der Spitze

Nach mehrjähriger Prüfung liegen die beiden begrannnten A-Sorten Cornetto und Quintus weiterhin in unbehandelt wie auch behandelt an der Spitze. Aber auch Licamero und die zweijährig geprüfte Sorte KWS Mistral können mit überdurchschnittlichen Ergebnissen überzeugen. Alle vier Sorten zeigen

in den drei witterungsbedingt sehr unterschiedlichen Jahren eine hohe Ertragstreuung. Dies deutet auf eine gute Anpassungsfähigkeit hin und verspricht ein hohes Maß an Ertrags- und Anbausicherheit.

Bei den neuen erstmal im LSV geprüften Sorten hebt sich vor allem die neue A-Weizen-Sorte Servus ertraglich sehr positiv ab. Auch die aus den EU-Sortenversuchen aufgestiegene Sorte Anabel (A) schneidet überdurchschnittlich ab. Von den drei neuen E-Weizen-Sorten hat Zenon gegenüber KWS Sharki im Ertrag leicht die Nase vorn. Ob sich dann eine oder mehrere dieser neuen Sorten letztendlich durchsetzen können müssen die nächsten beiden Versuchsjahre klären. Lediglich der neue E-Weizen Jack fällt gegenüber den weiteren E-Kandidaten etwas deutlicher ab, was sicherlich seiner sehr hoch angesiedelten E-Qualität geschuldet ist.

Sortenbeschreibung der Empfehlungssorten

Auch beim Sommerweizen gilt es, einen guten Kompromiss aus Ertragsleistung und Qualitätssicherheit zu finden. Daneben spielen im Hinblick auf einen wirtschaftlichen Anbau auch die sortenspezifischen Eigenschaften wie Reife, Standfestigkeit aber vor allem der Gesundheitszustand eine wesentliche Rolle. Sorten mit guter Blatt- und Ährengesundheitslage wie auch guter Standfestigkeit bieten die Möglichkeit den Pflanzenschutz Aufwand möglichst niedrig zu halten. Die empfohlenen sowie die neuen Sorten werden im Folgenden kurz kommentiert.

Die begrannnten Sorten Cornetto und Quintus werden seit dem letzten Jahr uneingeschränkt für einen Flächendeckenden Anbau in Hessen empfohlen. Seit dem Versuchsergebnis aus 2017 wurde diese Empfehlung um die Sorte Licamero erweitert.

Cornetto (A) ist eine begrannnte Züchtung aus dem Hause Secobra. Die Großkörnige, etwas später abreifende Sorte zeichnet sich durch hohe Fallzahlen und gute Fallzahlstabilität aus. Gesundheitlich kommt sie mit mittlerer Anfälligkeit gegenüber Blattseptoria, Gelbrost und Ährenfusarium über Mittelmaß

nicht hinaus. Positiv hebt sich hiervon die gute Widerstandsfähigkeit gegenüber Mehltau ab. Bei kurzer bis mittellanger Pflanzlänge nur durchschnittlich standfest. In den LSV ist Cornetto bislang mehrjährig in der Ertragsspitze zu finden.

Quintus (A) wurde 2013 für Eckendorf zugelassen und ist ebenfalls begrannt. Die Sorte überzeugt durch ein überdurchschnittliches Gesundheitsportfolio mit sehr geringer Anfälligkeit gegenüber Gelb- sowie Braunrost und guter Ährenfusarium- und Baltseptoriagesundheit. Auf Mehltaubefall muss geachtet werden. Trotz mittellangem Habitus verfügt er über eine gute Standfestigkeit bei mittelfrühem Abreifverhalten. Gemeinsam mit Licamero mehrjährig ertragsstärkste Sommerweizensorte in Hessen. Eine etwas knapper ausfallende Fallzahl bei nur mittlerer Fallzahlstabilität muss bei dieser Sorte in der Anbauplanung berücksichtigt werden.

Licamero (A) ist eine ertragsstarke Züchtung von Secobra, die 2015 zugelassen wurde. Gemeinsam mit Quintus mehrjährig ertragsstärkste Sommerweizensorte in Hessen. Die sehr gute Ährengesundheitslage und überwiegend geringe Anfälligkeit für Blattkrankheiten ermöglicht einen wirtschaftlichen, aber auch extensiveren Anbau. Auf die hohe Braunrostanfälligkeit muss unbedingt geachtet werden. Die Qualität liegt mit hohem Rohproteingehalt, sehr hohem Sedimentationswert und hoher Volumenausbeute auf hohem A-Weizenniveau, bei mittlerer Fallzahlausprägung und mittlerer Fallzahlstabilität.

Sortenbeschreibung der neuen Sorten

Anabel EU (E) ist ein neuer Sommerweizen mit E-Qualität, vertrieben von der IG Pflanzenzucht konnte er sich durch gute Versuchsergebnisse in der EU-Prüfung für eine Aufnahme in die Landessortenversuche qualifizieren. Im ersten LSV-Jahr erzielte Anabel den höchsten Ertrag bei den E-Weizensorten. Qualitativ auf durchschnittlichem E-Niveau mit einer gewissen Neigung zur Eiweißausdünnung. Im schwierigen Anbau- und Erntejahr 2017 zeigte diese Sorte eine

gute Fallzahlstabilität. Gutes Gesundheitsportfolio mit sehr geringer Anfälligkeit gegenüber Gelbrost und guten Werten gegenüber Mehltau, Blattseptoria und Braurost bei mittlerer Fusariumbefallsneigung. Trotz kurzer Pflanzenlänge kommt Anabel, bei mittelfrüher Abreife über eine durchschnittliche Standfestigkeit nicht hinaus.

Jack (E) ist eine Neue E-Weizen Züchtung aus dem Hause Lantmännen, die durch Syngenta Agro vertrieben wird. Neben einem überzeugenden E-Qualitätsportfolio, getragen durch eine hohe Fallzahl, hohem bis sehr hohem Rohprotein-Gehalt sowie hohen inneren Qualitätswerten, besticht er mit einem durchweg überzeugenden Gesamtgesundheitszustand. Dabei hebt sich vor allem eine hervorragende Braunrost- und Mehltau-Gesundheit hervor. Aber mit guten Toleranzen gegenüber Gelbrost, Blattseptoria und Ährenfusarium schneidet er ebenfalls sehr positiv ab und stellt somit die gesündeste Sommerweizen-Neuzulassung des Jahres 2017 dar. Diese Kombination aus gesundem Blattapparat und gesunder Ähre lässt unter normalen Bedingungen einen reduzierten, aber immer dem aktuellen jährlichen Krankheitsdruck angepassten Fungizideinsatz zu. In der Lagerboni-

tur kommt er über eine mittlere Standfestigkeit nicht hinaus. Hier ist mit gezielten und aufeinander abgestimmten Wachstumsreglermaßnahmen Vorsorge zu tragen. In den Prüfungen des Bundessortenamtes auf Wechselweizentauglichkeit hat Jack eine recht ansprechende Winterfestigkeit gezeigt, so dass mit ihm Herbstausaaten ab Ende November möglich sind. blieb im ersten Versuchsjahr ertraglich deutlich hinter den E-Weizen-Mitkonkurrenten zurück.

KWS Sharki (E) von KWS Lochow ist eine sehr ertragsstarke Sommer-E-Weizensorte, die in der Lage ist, hohe Kornerträge bei hervorragender Kornausbildung und E-Qualität zu erzielen. Wartete trotz mittlerer Fallzahlstabilität im LSV Sommerweizen 2017 mit etwas nachlassenden Fallzahlen auf. Gesundheitlich liegt er mit recht guter Widerstandsfähigkeit gegenüber Blattseptoria, Gelbrost und Mehltau sowie mittlerer Ährenfusariumanfälligkeit voll im Anforderungsprofil einer modernen Sommerweizensorte. Lediglich in der Braunrostgesundheit schwächelt er mit einer mittleren bis hohen Anfälligkeit ein wenig. Bei einer etwas erhöhten Neigung zu Lager bei mittellanger Wuchshöhe, ist eine gezielte und angepasste Bestandesführung mit

gut aufeinander abgestimmten Wachstumsreglermaßnahmen eine wichtige Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Anbau, vor allem bei vorgelagerter Aussaat im Spätherbst als Wechselweizen.

Servus (A) eine Neuzüchtung aus dem Hause Strube, vertrieben über die Saaten-Union, überzeugte im ersten LSV-Jahr mit der zweithöchsten Ertragsleistung. Qualitativ ist er in die Qualitätsgruppe A eingestuft, bei jedoch hervorragenden Werten im Rohproteingehalt, einem sehr hohen Sedimentationswert bis hin zu einer mittleren bis hohen Volumenausbeute und guter Kornausbildung. Damit liegt er in der Qualität nur knapp unter dem Niveau einer E-Weizensorte. Bei einer hohen bis sehr hohen Fallzahl zeichnet ihn eine gute Fallzahlstabilität aus, was ihm dazu verhilft, seine ausgezeichnete Qualität ins Ziel zu bringen. Das bedeutet ein hohes Maß an Anbausicherheit. Als tendenziell spätere Sorte zeichnet er sich durch einen kurzen Wuchs aus, was ihn mit einer sehr guten Standfestigkeit und Halmstabilität ausstattet. Gesundheitlich ist er ähnlich wie KWS Sharki etwas über dem Durchschnitt angesiedelt. Wobei sich neben seinen Stärken mit geringer Anfälligkeit für Mehltau, Gelbrost sowie Blattseptoria auch leichte Schwächen mit einer mittleren bis hohen Braunrostanfälligkeit sowie einer mittleren Neigung gegenüber Ährenfusarium einstellen und zu beachten sind.

Zenon (E) ist eine ertragsstarke E-Weizen-Züchtung von Seccobra. Trotz hoher Kornerträge kann er über einen sehr guten Eiweißgehalt eine hochwertige E-Qualität, getragen durch sehr den hohen Sedimentationswert, mittlere bis hohe Volumenausbeute und hohe Fallzahl, aufbauen. Bei mittellangem Pflanzenwuchs kann er mit einer guten Standfestigkeit und guter Fallzahlstabilität überzeugen, was ihm bei tendenziell späterer Abreife zu einer guten Anbau- wie Erntesicherheit verhilft. Auch seitens seiner Gesundheit kann Zenon vollends mit überdurchschnittlichen Werten überzeugen. Wobei er vor allem mit Stärken gegenüber Blattseptoria, Ährenfusarium sowie den Rostkrankheiten aufwarten kann. ■

Tabelle 2: LSV Sommerweizen 2015 bis 2017 – integrierter Anbau Ertrag relativ zum Versuchsdurchschnitt

(Standort Fritzlär 2015 nicht auswertbar)	unbehandelt (rel. zum VD)				fungizidbehandelt (rel. zum VD)				Mehrertrag behandelt
	'15	'16	'17	Ø	'15	'16	'17	Ø	
VRS (dt/ha)	52,5	61,9	77,3	65,3	58,7	76,6	80,1	73,4	8,1
VD (dt/ha)	53,0	66,8	76,6	67,0	58,1	78,9	79,4	73,9	6,9
KWS Scirocco* E	86	87	98	90	92	95	101	96	10,3
KWS Shakir** E			96				95		
Jack E			86				85		
Zenon E			98				96		
Anabel E			101				101		
Cornetto* A	108	95	104	102	111	98	101	103	7,0
Quintus* A	114	105	101	106	107	99	101	102	4,4
Licamero A	111	111	103	107	105	106	101	103	4,5
KWS Mistral A		107	107			104	111		8,7
Servus A			106				107		
KWS Chamsin A	103	95			99	98			9,6
Granus E	101				97				
Sorbas E	87				94				
Alora A	91				96				

*Verrechnungssorten (VRS); **Vergleichssorte; VD=Vers.durchschnitt
 VRS 2015: Cornetto, KWS Chamsin, KWS Scirocco; VRS 2016: KWS Scirocco, KWS Chamsin, Cornetto; VRS 2017: KWS Scirocco, Cornetto, Quintus